

Stefan Sonderegger : die Orts- und Flurnamen des Landes Appenzell

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerdeutsch : Zeitschrift für Sprache in der deutschen Schweiz**

Band (Jahr): **21 (2013)**

Heft 3

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-961856>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Stefan Sonderegger Die Orts- und Flurnamen des Landes Appenzell

rs. 1951 begann Stefan Sonderegger mit der wissenschaftlichen Sammlung der Appenzeller Namen. Sie erfasste sowohl das lebende Namenmaterial durch Erhebungen bei Gewährspersonen in den Gemeinden als auch eine umfassende Aufarbeitung der ungedruckten historischen Quellen in den Gemeindearchiven, im Landesarchiv Appenzell Innerrhoden und im Staatsarchiv Appenzell Ausserrhoden. Dazu kamen Auszüge aus gedruckten Quellen. Diese Stamm-Sammlung umfasste 1957 7'000 lebende Namen, 3'000 Namen, die noch im 19. Jh. gebraucht wurden, und über 40'000 historische Belege.

1958 erschien Sondereggers Dissertation *Die Orts- und Flurnamen des Landes Appenzell. Band 1: Grammatische Darstellung*. Sie wurde zu einem wichtigen Handbuch der Ortsnamenforschung im alemannischen Raum. Als Band 2 sollte ein Historisches Ortsnamenbuch und später eine Darstellung der Namenlandschaft im Sachzusammenhang, unter Einbezug der Siedlungs-, Agrar- und Naturgeschichte, der Volks- und Heimatkunde folgen.

2013 nun haben Stefan Sonderegger und seine Mitarbeiter mit den drei Bänden der Orts- und Flurnamen des Landes Appenzell die Ziele umfassend und aufs schönste erreicht. An der Buch-Vernissage in der vollbesetzten Grindel-Aula in Appenzell liess es sich der Altmeister nicht nehmen, in seiner unvergleichlichen Art in das Gefüge der Orts- und Flurnamen des Landes Appenzell einzuführen. Was er anhand von Karten und schematischen Darstellungen über dessen typologische Vielfalt, die geschichtlichen Etappen der Namengebung, über kennzeichnende Geländennamen und über das Gewerbe und Einzelpersonen als Namengeber ausführte, ist auch Gegenstand der Einführung im ersten Band. Eugen Nyffenegger hat sie mit einem Abriss der Appenzeller Namenforschung von 1844–2012 ergänzt.

Gringel

Appellativ GRINDEL: 'bei der Sperrvorrichtung, Wassersperre, Talsperre'.

GRINDEL zu ahd. *grintil* stm. 'Riegel, (Quer)balken, Querstange; Barrikade; Deichsel, Pflugbaum', mhd. *grindel*, *grintel* stm. 'Riegel'; schwzdt. *Grendel*, *Grindel* m. 'Riegel; äusseres Gatter am Stadttor; Sperrbalken im Palisadenwerk; Pflugbaum, Pflugbalken'. Für die entsprechenden Flurnamen geht die Forschung oft von natürlichen Taleingängen und Talsperren aus. Sicher sind aber vielfach auch eigentliche GRINDEL, d.h. künstliche Sperrvorrichtungen aller Art, auch Wassersperren gemeint.

Zum Lautwandel *-nd-*, *-nt-* > *-ng-* vgl. *Ringl* für *Rheintal*; *Bärstang* < **Bärstand* (Rehetobel) (SONDEREGGER BSM8 436). Im vorliegenden Fall kann ausserdem noch Fernassimilation (Anpassung an den Anlaut G-) postuliert werden.

GRIMM9 372f.; ID2 757ff.; LSG 413; SONDEREGGER BSM8 78, 436f.; SPLETTI.1 326.

Ein Namen-Artikel wie «Gringel» erklärt die Entwicklung der Bedeutungen und Formen des Wortes «Grindel» seit dem Althochdeutschen, diskutiert den Lautwandel von *-nd-* zu *-ng-* und verweist auf die Forschungsliteratur.

Stefan Sonderegger: Die Orts- und Flurnamen des Landes Appenzell. Herkunft und Bedeutung der Orts- und Flurnamen des Landes Appenzell. In Zusammenarbeit mit Eugen Nyffenegger (Projektleiter), Katharina Koller-Weiss, Stefan Würth. Herausgegeben von der Appenzellischen Gemeinnützigen Gesellschaft. Band 2.1: Einführung und Historisches Namenlexikon A–G. Band 2.2: Historisches Namenlexikon H–Q. Band 2.3: Historisches Namenlexikon R–Z und Register. Frauenfeld 2013, Verlag Huber. 3 Bände, 2244 Seiten, gebunden. CHF 98.00. ISBN: 978-3-7193-1583-2.